

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 198.

Freitag, 26. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger zu 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Einzelnummern werden angenommen. Abzugeben für die Nummer des Anzeigerbogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Pausitz Blatt 44 und die im Grundbuche für Riesa Blatt 816 und 920 auf den Namen des Bruno Hugo Müller eingetragenen Grundstücke sollen am

13. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Die Grundstücke sind nach dem Grundbuche — Foliar 52,3 A groß und auf 36 766 M. — Pfl. geschätzt. Sie bestehen aus einem Wohngebäude mit Nebengebäuden, aus einem Fabrikgebäude mit Einrichtung zur Stahlabkühlung nebst Anbau, einem Gerüstapparat, Feld und Garten und aus einer auf fünf Pferdekräfte geschätzten Wasserkraft. Grundbesitzer der Grundstücke 16 630 M., der Maschinen 11 530 M., Steuerbeiträge 119,83. Die Grundstücke sind 1901 erworben worden, liegen in Pausitz unmittelbar an der Straße, während 36 A Feld zur Flur Riesa gehören.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Juli 1904 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erloschen sind, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 23. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 1. September 1904,
vormittags 9 Uhr

kommt im Auktionslokale hier 1 Wasino gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 24. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 27. August d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Ochsen zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 25. August 1904.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Riesener.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba.

Sonnabend, den 27. August 1904, abends 8 Uhr im Gemeindegemeindeamt.

Tagesordnung: Mitteilungen. Wahl eines Vertrauensmannes und eines Stellvertreters von ihm für die land- und forstwirtschaftliche Berufsvereinschaft. Feststellung einer Liste am Wege nach Neugröba. Sparkassenrechnung aus dem Jahre 1903. Baukosten. Wasserbeschaffung. Hieraus nichtöffentliche Sitzung.
Gröba, den 26. August 1904.

Schulze, Gemeindevorstand.

Freibank Merzdorf.

Sonnabend, den 27. August, von nachm. 1/2 6 Uhr an soll das Fleisch eines sehr fetten Schweines zum Preise von 35 Pfg. per Pfund verkauft werden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. August 1904.

— Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz. Kommandeur General des XII. (I. R. S.) Armeekorps wohnte gestern vormittags auf dem Truppenübungsplatz: Seiffeln der Besichtigung des 2. Jäger-Regiments Nr. 19 bei.

— Bei dem diesjährigen zweiten Schützenfeste, das in allen Teilen bestens verlaufen ist und allenthalben als wohlgegangener wieder bezeichnet werden kann, war beim Kenn- und Preischießen der Kampf um die ersten Preise ein recht harter. Als Sieger auf die Preisliste gingen hervor:

Herr J. Schlichter mit 54 Ringen als 1.
Herr M. Kiesel . . . 54 . . . 2.
Herr M. Göbe . . . 53 . . . 3.

Auf Ehrenpreise:

Herr Franz Heitschel mit 51 Ringen als 1.
D. Wörth . . . 40 . . . 2.
A. Silberbrandt . . . 40 . . . 3.

Auf die Ehrenpreise gab den besten Schuß ab Herr W. Rottke. — Die Rekruten haben in beiden Sächsischen Armeekorps wie folgt bei ihren Truppenstellen elayutreffen: Am 5. Oktober: die Rekruten der gesamten Kavallerie, des Trains und der Jägerbataillon; am 12. Oktober: die Rekruten der Infanterie-Regimenter Nr. 104, 108, 134, 139 und 181, der Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 und der Feldartillerie-Regimenter Nr. 69 (Riesa) und 78; am 13. Oktober: die Rekruten der Infanterie-Regimenter Nr. 105, 107, 133 und 179, des Schützen-Regiments Nr. 108, des Jäger Bataillons Nr. 12, des Pionier-Bataillons Nr. 22 (Riesa) und der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 (Riesa) und 77.

— M. Es ist ersehnt! konnte der Soldat Paul Bepohl nach seiner Beurlaubung ausdrücken, wenn auch ein Tropfen Wehmut in diese Freude fiel. B. hatte während seiner Dienstzeit nicht den erhofften Gehalt von 30 Mark erhalten. Um nun seine Eltern zu ärgern, wollte er durchaus in die Arbeiterschaft nach Dresden kommen. In diesem Zweck hatte er sich bereits zweimal eigenmächtig von seiner Truppe — Pionier-Bataillon Nr. 22 (Riesa) — entfernt, aber nur Krugern Arbeit erhalten. Am 10. August war die letzte Strafe verhängt und sofort am nächsten Tage rückte B. wieder ab; er stieg zunächst nach Weiden am R. Eisenbahn über zu verschicken. Dann wollte er nach Chemnitz, um sich dem Kriegsgericht zu stellen, wurde aber in Hainichen von einem Gendarm verhaftet und nach seiner Verurteilung zurückgebracht. B. gab aber seinen Plan nicht auf, sondern erst nach einem Tag nach seiner Entlassung nach Chemnitz. Wegen Ungehorsamkeit stellte sich B. in der Riste von Torgau freiwillig bei einem Gemeindevorstand. Die Anklage gegen den auch bereits vor Dienstbeginn erkrankt verstorbenen B. lautet: er habe sich auf eigenmächtige Entfernung von der Truppe

und Bewaffnung, sowie jede Aenderung der Genehmigung der Kreiswehrmannschaft. Die Uniform darf nicht Beranlassung geben zu Verwechslungen mit den Uniformen der Reichsheer, von Reichs- und Staatsbeamten sowie des Landgrenzschutzkorps. Alle auffällende Uniformierung und alle Kontrastfarben, die in keinem Verhältnis zu dem Wirkungszweck und der Bedeutung des Amtes stehen, sollen vermieden werden. Die Ausrüstung der Polizeiwachmeister mit einem Schleppblei darf im Zukunft nur dann genehmigt werden, wenn die in Frage kommende Polizeimannschaft mindestens sechs Köpfe stark ist. Neben dem Seitengewehr kann den Polizeimannschaften die Führung von Schlagringen oder Gummihänden gestattet werden. Schuhwerk dürfen nur von der Polizeimannschaft größerer Städte und auch dort nur getragen werden, wenn dies durch regelmäßige Schließungen feststehen. Die Dienstbekleidungen „Stadtpolizei“, „Stadtpolizei“, „Ordnungsbewahrung“ sind nicht mehr zulässig. Soweit eine bereits genehmigte Uniformierung und Bewaffnung mit den vorstehenden Grundregeln im Widerspruch steht, soll deren entsprechende Aenderung binnen angemessener, nicht zu kurz zu bemessender, das Antrags der nächsten Städte gestattender Frist herbeigeführt werden. Das Führen von Schleppblei kann dabei denjenigen Polizeiwachmeistern, die solche seither getragen haben, künftig aber hierzu nicht mehr berechtigt sein während, für ihre Person und Amtsbewahrung nachgelassen werden. Für die Städte Leipzig und Chemnitz bleiben die über die Uniformierung und Bewaffnung der hiesigen städtischen Polizeimannschaften mit obersterhöchster Genehmigung erteilten besonderen Vorschriften in Kraft.

— Ein dem Bureau des deutschen Allgemeinen Parteitag der deutschen Reformpartei zugewandener Antrag verlangt Klärung der Angelegenheiten für städtische Ausländer (ausschließlich der Stammesverwandten) an deutschen Hochschulen bezweckt, daß 1) der Aufnahmestellen für Ausländer nicht geschäftlich; 2) unsere inländischen Studenten durch städtische Ausländer in keiner Weise benachteiligt werden; 3) durch Sonderbesteuerung der Ausländer (Erhöhung der Studiengebühren u.) unseren Studenten die Möglichkeit gegeben wird, Mittel zu gewinnen zur Ausbildung hochbegabter Söhne aus den niederen und unheimlichen Schichten der reichsdeutschen Bevölkerung. — Der Parteitag findet bekanntlich demnächst in Dresden statt.

— Was das sächsische Ministerium des Innern in einer Verordnung bekannt gibt, hat es in Erwägung gezogen, ob es sich empfiehlt, über Uniformierung und Bewaffnung der Polizeibeamten der städtischen Gemeinden bescheidigende größere Maßregeln hinsichtlich städtischer Bewaffnung zu treffen, wie solche im Jahre 1895 für Preußen getroffen worden sind. Die hierzu gehörigen Kreiswehmannschaften haben jedoch in ihrer Weisheit die Notwendigkeit aber auch nur ein Bedürfnis für den Fall bereitwilliger Vorschriften nicht anerkannt, und das diesen Vorschriften im wesentlichen zustimmende Ministerium des Innern bestimmt daher in der Verordnung, daß die bisher über diesen Gegenstand ergangenen Bestimmungen aufrecht erhalten werden sollen. Diese Bestimmungen sind zusammengefaßt und, so weit nötig, ergänzt, dem Reichsminister des Innern vorgelegt worden. Daraus unterliegt es dem Gemeindevorstand für ihre Polizeibeamten einschneidende Maßnahmen

und Bewaffnung, sowie jede Aenderung der Genehmigung der Kreiswehrmannschaft. Die Uniform darf nicht Beranlassung geben zu Verwechslungen mit den Uniformen der Reichsheer, von Reichs- und Staatsbeamten sowie des Landgrenzschutzkorps. Alle auffällende Uniformierung und alle Kontrastfarben, die in keinem Verhältnis zu dem Wirkungszweck und der Bedeutung des Amtes stehen, sollen vermieden werden. Die Ausrüstung der Polizeiwachmeister mit einem Schleppblei darf im Zukunft nur dann genehmigt werden, wenn die in Frage kommende Polizeimannschaft mindestens sechs Köpfe stark ist. Neben dem Seitengewehr kann den Polizeimannschaften die Führung von Schlagringen oder Gummihänden gestattet werden. Schuhwerk dürfen nur von der Polizeimannschaft größerer Städte und auch dort nur getragen werden, wenn dies durch regelmäßige Schließungen feststehen. Die Dienstbekleidungen „Stadtpolizei“, „Stadtpolizei“, „Ordnungsbewahrung“ sind nicht mehr zulässig. Soweit eine bereits genehmigte Uniformierung und Bewaffnung mit den vorstehenden Grundregeln im Widerspruch steht, soll deren entsprechende Aenderung binnen angemessener, nicht zu kurz zu bemessender, das Antrags der nächsten Städte gestattender Frist herbeigeführt werden. Das Führen von Schleppblei kann dabei denjenigen Polizeiwachmeistern, die solche seither getragen haben, künftig aber hierzu nicht mehr berechtigt sein während, für ihre Person und Amtsbewahrung nachgelassen werden. Für die Städte Leipzig und Chemnitz bleiben die über die Uniformierung und Bewaffnung der hiesigen städtischen Polizeimannschaften mit obersterhöchster Genehmigung erteilten besonderen Vorschriften in Kraft.

— Das Berliner Reichspolizeipräsidium veröffentlicht folgende beherzigenswerte Warnung, auf die auch unsere Leser aufmerksam gemacht sein mögen. In neuerer Zeit entfalten die ausländischen (besonders Amerikaner und Japaner) Exzellenz- und Prämiensportler wieder in Deutschland eine rege Tätigkeit und machen, trotz wiederholter öffentlicher Warnungen in der Presse, sich wieder recht gute Geschäfte. Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an den von jenen Konstellationen gebildeten Serienlosgesellschaften nicht allein außerordentlich geringe Gewinnochancen bietet, sondern auch die Betheilungen selbst die Strafbestimmungen des § 7 des Reichsgesetzes vom 16. Mai 1894, betreffend die Abhängigkeitsverhältnisse betreffen. Es ist außerdem schon vorgekommen, daß solche Konstellationen die Gerichte, auf die sie Anträge ausgeben, gar nicht in ihrem Besitze hatten und sich weigerten, die Gewinnaufteilung anzugehen. Aus diesen Gründen kann nicht bezeugt genug vor der Teilnahme an solchen Serienlosgesellschaften gewarnt werden.

Riesa, 25. August. Von der Königl. Polizeikommission sind die Herren Direktor Kommandeur Beck und der Richter der Geschäftsabteilung Professor Hölzl im Auftrage der Königl. Staatsregierung nach den Vereinigten Staaten

gen. Ein solches Programm wurde für die Reise nicht aufgestellt, sondern das Finanzministerium hat es der Geschäftslände und der Direktion seiner Beauftragten überlassen, innerhalb einer Monatsfrist für Zeit und Kosten Erfahrungen zu sammeln. Der Kommerzienrat Geßel wird bei seinen Inspektionsreisen hauptsächlich kaufmännische Gesichtspunkte wahren lassen, während Herr Hübel sich in erster Linie dem Studium der in den verschiedenen Staaten herrschenden Wirtschaftslage widmen wird. Die Herren werden auch die Weltausstellung in St. Louis besuchen. Ob und welche Schritte zur Wiederherstellung und Steigerung des Absatzes der Erzeugnisse der Reichs- Porzellanmanufaktur in Zukunft unternommen werden sollen, wird erst nach Beendigung der Inspektionsreise und nach weiteren gründlichen Erwägungen zu entscheiden sein.

Dresden. Der Dresdener Rennverein wird seinen Aufstellungen am kommenden Sonntag, den 28. August, nachmittags 2 1/2 Uhr ganz ausgezeichneten Sport bieten, da für die aufgeschriebenen 6 Rennen mehr als 70 Pferde sich dem Starter stellen werden. Es ist dies wohl der beste Beweis, welcher großer Sympathien sich der Dresdener Rennplatz bei allen Rennliebhabern erfreut, da kaum in der Zentrale Hoppesparten für einen Sonntag ein derartig großes Aufgebot von Reitern in Aktion tritt. Durch diese Zahl bezeugen die Rennen wohl sich dem Zuschauer ein großartiges Amusement bieten, setzen andererseits aber in dem Maße von Reitern zu verfolgen, wenngleich auch Nebenwirkungen nicht ausbleiben werden.

Dresden. Das Kommando der hiesigen Garnison und die alljährlich in Dresden stattfindenden großen Exerzieren ausweiliger Regimenter haben dem Militärklub bemerkt, einen neuen Paradeplatz anzulegen. Der unter dem Namen Heller bekannte Exerzierplatz ist infolge seiner großen Sandmassen für Paraden auch wenig geeignet. Angesichts dieser Situation hat bekanntlich der Militärklub von der Hofverwaltung ein gewaltiges Stück Land an der von der Königsbrüder Straße über Köhnitz nach Moritzburg führenden Straße erworben, um auf diesem Terrain einen neuen geräumigen Paradeplatz anzulegen. Nachdem vor zwei Jahren bereits die Fläche abgeflacht und gerodet und im vorigen Jahre planiert worden ist, erfolgt gegenwärtig deren Befestigung durch die Tiefbaufirma Wilhelm Geßler in Dresden-Neustadt. Die nötigen Steine und das sonstige Befestigungsmaterial werden auf einer Halbinsel von Köhnitz beziehungsweise von Köhnitz herangeschafft. Auf dem weiten Plage arbeiten gegen 100 Leute. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahre beendet werden. Der neue Paradeplatz ist ringsum von Wald umgeben und vom Heller leicht zu erreichen, so daß Paraden und größere Feiernabende ohne besondere Schwierigkeiten verbunden werden können.

Dresden, 26. August. Der Prozeß gegen den Direktor Gätzig ist am 10. Oktober andauernd, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen worden ist. Die Gesamtsumme der Unterschlagungen betrug 320 000 Mark festgesetzt. — In Vorstadt Köhnitz verstarb infolge Blinderkrankung eine 34 Jahre alte Frau, die sich im Besitz ein Stückchen aufgeteilt und diese Verwendung nicht weiter beachtet hatte.

Potsdam. Auf der hiesigen Bahnhofsstation werden gegenwärtig zur Erfüllung der verkehrsbehördlichen Bestimmungen größere Bauten vorgenommen. Es erfolgt hauptsächlich die Anlegung eines neuen Bahnsteiges, sowie einer zu diesem führenden Unterführung. Der neue, völlig freistehende Bahnsteig wird mit einem Schuttbach in Verbindung stehen. Die Bauten sind bis zur Hälfte fertiggestellt und der erweiterte Empfangsraum des Bahnhofes dient bereits seiner Bestimmung.

Schnitz, 24. August. Die Eröffnung der neuen Bahnhofs-Schnitz-Station ist nunmehr für den 1. Oktober in Aussicht genommen. Auf demselben Tage ist die Bahn, von welcher man sich in industrieller und sonstiger Hinsicht gute Folgen verspricht, nahezu fertiggestellt.

Bittau, 24. August. Aus Anlaß ihrer am 18. dieses Monats geleiteten Diamantenhochzeit hat die Gattin unseres Ehrenbürgers, Herr Kommerzienrat Heder, Frau Charlotte Heder, dem Stadtrat 25 000 Mark zu einer Charlotte Heder-Fundament-Stiftung übergeben. Nach der Stiftungsurkunde sollen von den Zinsen der Stiftung unverschuldet und bescholtene Witwen Witwen im vorgeschrittenen Alter Unterstützung erhalten. — Als Zeitpunkt für den nächsten Verhandlungstag des Schlichter-Gesichtskomitees, der hier in Bittau abgehalten werden wird, werden die Tage vom 19.—22. Juni 1905 bestimmt.

Bautzen, 24. August. Heute versammelten sich hier die Vertreter der fünf sächsischen Gewerksammlern unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Riese-Bautzen zu einer Aussprache über das Genossenschaftswesen, über deren Ergebnis dem Ministerium Bericht erstattet werden wird. Gleichzeitig fand eine wertvolle Vortragsrede für den 5. deutschen Handwerks- und Gewerksammlertag in Halle statt.

Bautzen. Durch eine Explosion schwer verletzt wurde hier die Witwe Rysch, Mutter von vier kleinen Kindern. Die Frau hatte das Strohgerüst ihres Mannes, das erst vor wenigen Tagen plötzlich an einem Herzhöhlchen verstorbenen Hühnerhühners Rysch, aufgerichtet und verbrannte dabei verheerende Schächtele. Unter diesen Schächtele scheint sich auch eine solche befinden zu haben, die mit Schießpulver gefüllt war, denn kaum war diese Schächtele in den Ofen gelangt, als eine heftige Explosion erfolgte, die die Frau schwer verletzte.

Zwickau, 25. August. Das Kreisrentamt Zwickau ist durch einen feindlichen Brand, zu dem die Gelton VII der Raupschädlern-Gesellschaft 85 000 M. zur Unterbringung ihrer Vermögenswerte und Archive beigegeben hat, erweitert worden. Dieser Pavillon wird ebenfalls zerstört werden. Inzwischen wird mit dem Bau eines Nebengebäudes, in dem auch die öffentlichen Interessen bakteriologische Untersuchungen für den gegenwärtigen Regierungsbetrieb vorgenommen werden sollen, und eines Hofes und Beobachtungsgebäudes begonnen.

Zwickau. In dem neuen Pöhlener Schachte der Gewerkschaft „Margareten“ in Reinsdorf, mit beifolgender Karte am

2. September 1900 begonnen wurde, ist bei 984 m Tiefe ein beachtliches Feld von guter Beschaffenheit angefahren worden. Die bis jetzt erschlossene Kohlenmächtigkeit beträgt 2 1/2 m. Das Ablassen des Schachtes wird bis zu einer Tiefe von mindestens 1000 m fortgesetzt werden.

Sokau. Hier suchten wieder einmal zwei Weidmänner einem Handwerksmann für drei echte Hundertmarkstücke gegen falsche anzukommen. Der in Verhütung Geßler verhaftete jedoch die Polizei, wodurch es gelang, einen der Schwindler festzunehmen.

Ritzberg, 25. August. Von der nach Reiterdorf zu gelingenen August Döhrleichen Unfallstrafe konnte in der Nacht zum Mittwoch das alte Gebäude nieder, in dem hauptsächlich die Spinnerlei untergebracht war.

Altenberg. Ein eigenartlicher Schicksalsschicksal trat ein Ehepaar hier. Jenerhalb einer Feuersbrunst verschlehen am Sonntag sowohl der Vater des Mannes wie der Vater der Frau.

Schneeberg, 24. August. Mit einer schlichten Feier wurde am Sonntag nachmittag die vom Erzgebirgsvereins-Schele in Poppenswalde errichtete Gedenkpyramide, ein 1 1/2 Meter hoher Klotzstein, mit dem Bildnis des Altretors, langst aus Bronze geschmückt, in Gegenwart vieler Vereinskammler und Vertreter benachbarter Bergvereine eingeweiht. Die Festrede hielt Herr Hüttenmeister Müller. Im Auftrag der Zwickauer Reichsbehörde, welcher der Poppenswald gehört, wurde von Herrn Richter Unbehalt ein prächtiger Vorbericht niedergelegt und das Denkmal dem Schutze des Publikums empfohlen.

Hilbersberg. Bekanntlich waren durch Urteil des Königl. Schöffengerichts Oberwiesenthal vom 8. Juli d. J. der Wirt Wenzel Johann Hiele vom Interkontinental auf dem Hiesberg und der Keller Karl Otto Herrmann ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung, ersterer zu 3 Monaten und letzterer zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf die von beiden Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde in der am gestrigen Donnerstag stattgefundenen Sitzung der Rechtskammer IV des Königl. Landgerichts Chemnitz das Urteil dahin abgeändert, daß Hiele nur zu 150 Mark Geldstrafe eventuell 15 Tagen Gefängnis, Herrmann zu 30 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

Reichenbach i. B., 25. August. Der künftige unserer Marktplatz von einem hochherzigen Bürger errichtete Gedenkstein hat den Namen „Kochbrunnen“ erhalten. Ein zweiter Gedenkstein, welcher auf dem Marktplatz im nächsten Jahre errichtet wird, erhält den Namen „Knechtbrunnen“. Beide Gedenksteine werden nach den Normen ihrer Gattin genannt.

Von der sächsl. 155 m Grenze durch den großen Brand im Grenzort Reichenbach sind 300 Personen obdachlos geworden. Die Ursache ist in den Flammen umgelommen. Der Gesamt Schaden beträgt 500 000 Kronen, dem eine verschwindend kleine Versicherungssumme gegenübersteht. Außer dem Absterben vieler Einwohner, wobei der sehr Brandlegung verdächtig ist, wurden auch dessen Frau, sein Sohn und die älteste Tochter verhaftet. Sonntag früh, nachdem Döbberl bereits verhaftet und dem Bezirksgerichte Reichenbach eingeleitet worden war, spielte sich vor dem Gerichtsgebäude eine aufsehenerregende Szene ab. Sein Schwager erschien, gefolgt von einer großen Volksmenge, vor dem Bezirksgerichte und verlangte fürwahr die Prozesskosten des Unheils allen Umständen um ihn, wie er sich ausdrückte, umzubringen. Der Richter zu Oberhausen hat eine Sammelstelle für die Abgebrannten in Reichenbach errichtet.

Burgau, 24. August. Gestern abend gegen 10 Uhr entfiel auf dem Schützengraben eine Mütze Schießerei, bei welcher ein Reuter und ein Spinner von einem Arbeiter mit einem Messer getötet wurden. Die beiden Verletzten wählten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Leipzig, 26. August. Der Krosplatz von Sachsen ist hier heute vormittag 9 Uhr 52 Min auf dem Dresdener Bahnhof eingetroffen. In Leipzig und nicht hier.

Aus aller Welt.

Tokio. Im südlichen Teile des japanischen Meeres hat am 20. August ein Sturm gewütet, der in Japan in Korea 56 Häuser und 147 Schiffe zerstörte. Das Rabel Tsushima-Japan ist unterbrochen. Auch in Wozji wurden viele Schiffe vernichtet. 67 Personen sind getötet, viele werden vermisst. — Aus Montenegro, Bosnien und Serbien werden starke Schneefälle gemeldet. In Wien herrschte gestern empfindliche Kälte. — Asano: Seit 24. d. M. wütet an der Ostküste von Korsika ein gewaltiger Brand, durch welchen bereits ein großer Teil der Waldungen vernichtet ist. Der Waldverkehr ist unterbrochen. Der Bahnhof in Bravone ist niedergebrannt. Die Bevölkerung sucht, unterstützt von Militär, des Feuers Herr zu werden. — Der „Witz.“ aus Welsche zugehende Meldungen versichern, daß in Australien eine außergewöhnliche Witterung vorherrsche. Das gesamte Festland sei von ungeheuren Regenschauern überschüttet. Durch orkanartige Stürme wurden zahlreiche Schiffstrümmern ans Land geworfen. Der Dampfer „Remesil“, zur Flotte der Reedereiirma Hubbard, Parker u. Co. gehörig, ist in der Nähe der Botanybay mit Mann und Maus untergegangen. 31 Mann fanden den Tod in den Wellen. Drei große Segelschiffe sind gleichfalls spurlos verschwunden. Ein Dampfer konnte sich nur dadurch retten, daß er die ganze Ladung, 45 000 Meter Kupfer, über Bord gehen ließ. Jeder Tag bringt neue Stöbbergeschichten. — Der Kaiser hat für die am 31. März 1904 durch Feuersbrunst schwer geschädigten Einwohner des Dorfes Possessoren (Reichs Angerburg) ein Entschädigungsgeld von 10 000 Mark aus dem Dispositionsfonds mit der Angabe bewilligt, daß die Verteilung von Unterstützung an die wirtschaftlich Schwachen unter den Geschädigten durch den Regierungspräsidenten in Gum-

binnen zu erfolgen hat. — Bittenberg: Beim Entsetzen in Rastitz kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der einschreitende Amtsdiener Werber derart getroffen wurde, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Weiba: Vorgestern abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Man war eben im Begriff, die Böller der Schützengesellschaft das letzte Mal zu laden, als plötzlich die Pulverladung einer Kanone explodierte und dem Kanonier Herrn Ködel die Hand durchschloß. Auf dem Platze wurde dem Manne durch einen Arzt ein Rotverband angelegt. Hieraus wurde Ködel mittels Krankenwagens von Mitgliedern der Sanitätskolonne in das Krankenhaus übergeführt, wo ihm noch am Abend der Unterarm amputiert werden mußte. — Von einem Eisenbahnzuge zerstört wurde auf der Strecke der Berlin-Hamburger Bahn zwischen Zintenkrug und Seegefeld ein unbekannter Mann in den mittleren Jahren. Der Verunglückte ist dem Anschein nach ein Fahrgast des Zuges gewesen, aus dem er entweder hinausgestürzt oder in selbstmörderischer Absicht gesprungen ist. Bei ihm vorgefundene Briefe lassen darauf schließen, daß es ein aus Amerika kommender Rückwanderer war; in den Kleidertaschen waren nur wenige italienische Kupfermünzen vorhanden. — Am Simpsonpaß ist der englische Landschaftsmaler Ashton abgestürzt. Zweifellos irrte er in finsterner Nacht von der Straße in der Nähe des Simpsonhospizes ab und fiel in einen 20 Meter tiefen Abgrund. Dort fand man ihn entseelt auf. Er hat einen Schädelbruch erlitten, der seinen Tod herbeiführte. — Ueber ein neues Lynchgericht wird aus Cedar town (Georgia) berichtet. Das Opfer war ein Neger, der ein dreizehnjähriges Mädchen überfallen hatte. Der Schwarze wurde an einen Baum gebunden und als Zielcheibe für zahlreiche Schüsse benutzt, bis er tot war. Am Mittwoch wurde sein Leichnam durch die Hauptstrafen der Stadt geschleift und dann öffentlich verbrannt. — Die Wälder an der Ostküste Korsikas stehen auf einer Ausdehnung von zwanzig Kilometern in Flammen. Der Bahnhof in Bravona liegt in Asche. Das Stationsgebäude in Alstro ist schwer bedroht. Die Eisenbahnzüge können nicht fahren, weil brennende Stämme die Gleise verbarrikadieren. Viele Telegraphen sind zerstört; sehr viel Vieh ist verbrannt. Soldaten aus Bastia und Corte sind zu Hilfe gerufen, weil eine weitere Ausdehnung des Brandes befürchtet wird. — Rheda i. Westf.: Vom Zuge getötet wurde vorgestern mittag in der Nähe der Emsbrücke der Stredenwärter Schautmann. Als er einem Güterzuge ausweichen wollte, wurde er von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug erfasst und zertrümmert. — Bamberg: Der Champagnerfabrikbesitzer Dr. Henri Müller aus Elville am Rhein wurde hier mit zwei Begleitern festgenommen, weil durch sein Automobil ein Unglück herbeigeführt worden war. Das Pferd eines Reiter-Schaustellers scheute vor dem Automobil, der Wagen des Schaustellers wurde zertrümmert und dessen 1 1/2 Jahre altes Kind erschlagen. Dr. Müller und seine Begleiter wurden abends vom Gericht wieder freigelassen. Die Zivilansprüche des Schaustellers belaufen sich auf mehrere Tausend Mark.

Bermittelt.

Ueber einen Bauernfängerstreich berichtet man der „Witz.“ aus Ropenhagen: Ein jugendlicher Bote war von seinem Prinzipal auf die Bank geschickt worden, um 500 Kronen zu holen. Als der Bote mit dem Gelde die Bank verließ, trat ein Mann an ihn heran und erklärte ihm für „verhaftet“. Der Bote bekam einen fürchterlichen Schreck, als der angebliche Polizist ihm sagte, man wisse sehr wohl, daß die vielen Taschendiebstähle im Bankhaus auf ihn und seine Kameraden zurückzuführen seien. Darauf bestieg der Schwindler mit seinem Opfer eine Droschke, die er nach der Polizeistation beorderte. Während der Fahrt nahm der Mann mit seinem „Häftling“ eine „Unterführung“ vor, d. h. er nahm ihm Uhr, Schlüssel, die 500 Kronen und andere Dinge ab. Vor der Tür des Bankhauses hieß er dann den Fahrer „einen Augenblick gut auf den Hümel aufpassen“ und verschwand, den an der Tür wachhaltenden Polizisten gelassen grüßend, in den Räumen des Bankhauses, um natürlich nicht wieder zum Vorschein zu kommen; er verließ auf einem anderen Wege den gefährlichen Boden. Dem Droschkenkutscher wurde die Zeit lang, er rief daher Polizisten und erfuhr von diesen, daß sowohl sein Schützling wie er selbst das Opfer eines frechen Betruges geworden war.

Eine ruchlose Tat ist bei dem Besitzer Romahle in Walsen nahe Marienwerder verübt worden. Mann und Frau besaßen sich auf dem Felde und hatten ihre drei Kinder von 5, 2 und 1 Jahr allein zu Hause zurückgelassen. Plötzlich bemerkten Nachbarn vom Hause Rauch aufsteigen, und als sie hinzueilten, fanden sie die Wohnstube in Flammen und die untern Fenstercheiben zertrümmert. Die Kinder lagen, vom Rauch betäubt, bewußtlos an der Erde. Während es gelang, die beiden älteren Kinder wieder ins Leben zurückzurufen, waren bei dem jüngsten Kinde alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos. Nach der Aussage des ältesten Knaben hat ein wandernder Handwerksbursche, der am Tage vorher von Frau R. abgewiesen worden war, das Fenster zertrümmert und ein brennendes Streichhölzchen in die Stube geworfen, welches gleich die Gardinen in Flammen setzte und so das Unglück herbeiführte.

Einen verwegenen Fluchtversuch unternahm eine vom rechten Pfade Gewidene, die dieser Tage auf dem von London kommenden Dampfer „Sionbello“ nach Hamburg gebracht werden sollte. Sie hatte Hoch-

Spaßeien im Werte von 45 000 Mark begangen und wurde von zwei Detektivs, einem männlichen und einem weiblichen, begleitet. Als der Dampfer nachts durch die Umarmung kam, schätzte die Gefangene Leibesfest und Kopfschmerzen vor, obwohl sie auf hoher See keinerlei Klage geföhrt hatte. Immerhin wurde ihrem Wunsche gewillföhrt, und sie wurde aus ihrer Kajüte an Deck geföhrt. Hier promentierte die drei längere Zeit, bis plötzlich die Gefangene ihre Begleitung zurückließ und mit einem kühnen Satz ins Wasser sprang. Im Vord wurde sofort Lärm geschlagen, der Dampfer stoppte, und ein Suchen hub an, das gegen zwei Stunden währte. Die Entsprungene wurde nicht wiedergefunden. Man hatte, als sie über Bord sprang, nur gesehen, daß sie mit rüstigem Arm die Wellen teilte. Als anscheinend tüchtige Schwimmerin hat sie das nicht allzuferne Land wohl erreicht.

Märchenhafter Goldfund. Aus Neuseeland wird berichtet, daß ein gewisser Albert Winter aus Speids im Mokhinulgebiet ein großes Goldbreef entdeckt hat. Die Entdeckung geschah auf merkwürdige Weise. Winter beugte sich am Ufer eines Baches nieder, um einen Stein aufzuheben, den er nach einem Nebhuhn werfen wollte. Dabei bemerkte er, daß der Stein ein Stück goldhaltiger Quarz war. Er kehrte sofort zur Stadt zurück, ließ sich Schürfrecht erteilen und begann mit einem Gesellschaft am Fundgebiet zu arbeiten und zwar mit solchem Erfolg, daß er bald seinen Anteil für 1500 000 Mark verkaufen konnte. Winter befindet sich jetzt auf dem Heimwege nach Speids.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. August 1904.

Berlin. Amische Meldung. Leutnant Cuno v. Boettcher, geb. 26/3. 1878 zu Walsheim (Pfalz) ist am 24./8. im Bazar zu Oshonja am Tschu gestorben. In Bazarisch zufolge löst die Verwandung sind gestorben Ritter Albert Gustav Böllmer aus Schlenndorf (Kreis Bismarck) und Ritter Richard Alexander aus Duffau.

Berlin. Der „Solanzelger“ meldet aus Dillw. Lorezo: Das Hauptquartier ist hier eingetroffen und hält sich zum sofortigen Anmarsch nach Oden bereit, sobald sämtliche Abteilungen ihre Verpflegung wieder voll ergänzt haben. Starke feindliche Kräfte sind in der Gegend von Oshonja nach Oshonja als im Abzuge sichtbar festgestellt worden. Das Detachement Walker wurde in Oshonja durch die 6 Kompagnie des 2. Infanterie-Regiments und durch eine halbe Batterie der 2. Artillerie-Abteilung abgedeckt.

Kassel. Die Kaiserin ist mit den jüngsten kaiserlichen Kindern gestern abend von Wilhelmshöhe abgereist.

Hamburg. Der Handlungsgehilfe Theodor Bremer, der Inhaber eines Schiffsjangens-Bureaus, vor welchem kürzlich in der nautischen Presse gewarnt worden war, trat hier gestern aus Wien mit einer Anzahl von sechs Knaben ein und wurde verhaftet. Die Knaben wurden vorläufig dem Schutze des Kaiserlichen Polizeibüros überwiesen.

Wien. Die kaiserlichen Wälder zufolge wurde der wegen Föhlung bedingtlich verfolgte Leutnant und Detachement-Walter in Gaudenzbrunn ergriffen und nach dem Militäruntersuchungsgefängnis in Reife überführt.

Mannheim. Ein Hagedoch verunfallte die Bahnente in vielen plötzlichen Gewittern.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg, 26. August. In offiziellen Kreisen heißt es, daß Rußland seine Vermittlung zur Beendigung des Krieges mit Japan anzunehmen wird. In diesem Sinne veröffentlicht auch das Blatt „Rus“ einen Artikel.

Petersburg, 26. August. Admiral Gata Schowosty meldet: Am 10 d. M. verließ das ganze Geschwader Port Arthur, um nach Vladivostok durchzuziehen. Nachdem es die Mandschurei ohne Unfall passiert, brach am 20. Meilen von Port Arthur ein 1 1/2 stündiger Kampf, in dem die russischen Schiffe einen besonderen Beschädigungen erlitten. Um 5 Uhr nachmittags erfohrte der Feind von neuem den Kampf, der bis um 7 1/2 Uhr dauerte und in welchem „Grafzewitsch“ und „Pereswet“ ernsthaft beschädigt wurden. Die Panzerschiffe „Pereswet“, „Retwisch“, „Pohjaba“, „Poltawa“, „Sibirokopol“ und der Kreuzer „Pallada“ sowie 3 Torpedoboots kehrten nach Port Arthur zurück. Getötet wurden 88 Mann, verwundet 21 Offiziere und 286 Mann.

Petersburg, 26. August. Die Russ Telegraphenagentur meldet aus Tschifu von gestern: Nach Mitteilungen von Fremden, die in Tschifu eingetroffen sind, hält sich Port Arthur nach wie vor fest gegen den Feind, der nach heftigsten Beschößen keine Paralamenäre wegen Übergabe der Festung mehr sendet. Der Geist der Garnison ist ausgeglichen. Geheiß, die Japaner hätten insgesamt 65 000 Mann verloren, was sie sehr entmutigt. Besonders der Anfall am 23. d. M. kostete sie viele Opfer; auch haben sie Mangel an Lebensmitteln, während Port Arthur damit wohlversorgt ist.

Petersburg, 26. August. Infolge der letzten gewaltigen Regengüsse funktioniert die transsibirische Bahn sehr schlecht. Zurzeit ist in Folge dessen auf die 180 000 Mann, welche er um Blaojang unter seinem Befehl hat, angewiesen. Er will jedoch die Japaner angreifen, sobald er die verlangten 120 Geschütze erhalten hat.

Petersburg, 26. August. Eine Depesche aus Port Arthur, welche bisher in Rußland noch nicht veröffentlicht worden ist, meldet, daß seine Arme die Offensive ergriffen hat.

Petersburg, 26. August. Nach Meldungen aus Blaojang sind die Japaner gestern wieder zum Angriff im Gebiet der Mandschurei übergegangen, nachdem sie in der Richtung auf den Hauptweg nach Blaojang marschierten. Ihr Anmarsch wurde jedoch im Verlaufe langsam aufgehalten. Es waren nur 8 Kompagnien beteiligt. Die russischen Positionen bei Tschifu wurden angegriffen, mit welchem Erfolge ist noch nicht bekannt. Die Russen stellen ihre Stellungen behauptet haben.

London, 26. August. Einer Abordnung der Londoner Handelskammer erklärte Premierminister Balfour, die Regierung habe Rußland um umgehende Anstalt über die Anwesenheit des Kreuzers „Smolensk“ in den südpazifischen Gewässern ersucht und die Antwort erhalten, daß die russische Regierung den Schiffe der freiwilligen Flotte, welche die letzten Zwischenfälle herbeiföhrt, entsprechende Instruktionen noch nicht habe zukommen lassen können. Auf Ersuchen Rußlands habe Großbritannien sofort zwei Kreuzer den Befehl gegeben, sofort die „Smolensk“ zu suchen und ihr die Instruktionen mitzuteilen, um die Durchsuchungen ausführen zu lassen.

London, 26. August. Der Premierminister Balfour empfing gestern nachmittag eine Deputation der ostasiatischen Abteilung der Londoner Handelskammer, die ihm Vorstellungen wegen des russischen Vorgehens gegenüber britischen Handelschiffen machte. Balfour erklärte, die Anhaltung des Dampfers „Komedian“ sei davon zurückzuführen gewesen, daß der Kreuzer

„Smolensk“ im Einklang mit den Erklärungen des Petersburger Auswärtigen Amtes nach den Instruktionen die noch nicht bekannt hätte. Die russische Regierung selbst habe die ergliche ersucht, dem „Smolensk“ die Ordre von weiteren Durchsuchungen abzugeben, zu übermitteln und es seien 2 Kreuzer die britischen (sibirischen) Geschwaders auf der Suche, sowie 2 noch dem „Smolensk“ als auch nach der „Poltawa“. Daß Rußland in der R. perfrage die Schiffe englischer und anderer Nationen mit zuviel Höhe müsse, glaube er nicht.

Tschifu, 26. August. Eine am 22. von Port Arthur abgegangene Tschunke gibt die Zahl der russischen Verwundeten auf 5000 an, und meldet ferner, daß die Japaner die Höhe von Tschaoangka besetzt halten. — Chinesischen Nachrichten zufolge sind die Forts Gouwen Hügel, Weißer Marmorberg und Blautschau die einzigen Hauptforts, die sich noch in sicherem Besitze der Russen befinden. Andere Hauptforts sind zwar noch von den Russen besetzt, befinden sich aber unter einem feindlichen Artilleriefeuer, das das Ausschalten der Russen zweifelhaft erscheinen läßt. Das mehrfach von den Japanern genommene und wieder verlorene Fort 5 wird jetzt wieder als von den Japanern besetzt bezeichnet. Anscheinend zutreffende Berichte melden, daß das neue europäische Viertel von Port Arthur in Flammen steht. Da aber die Gebäude aus Zementgebeton gebaut sind, ist der Brand wahrscheinlich nicht allgemein. Die Japaner verwenden zur Beschädigung Port Arthurs 300 schwere Geschütze aus den Hafenbesetzungen von Kobe, Nagasaki und Yokohama.

Schanghai, 26. August. Reutermeldung. Die Ausfertigung der russischen Kriegsschiffe „Asolb“ und „Grosowoi“ erfolgte ohne jede Feierlichkeit. Am heutigen Tage wurden die Flaggen nicht mehr gehißt. Die Kommandanten meldeten, daß sie bis Ende des Krieges im Hafen bleiben würden. Die Entlohnung beginnt heute. Der Kreuzer „Asolb“ erhielt die Erlaubnis, bis zum 11. September zur Fertigstellung seiner Reparaturen im Tod bleiben zu können. Alle Befehlshabernschaften, mit Ausnahme der Wachmannschaften, werden auf Ehrenwort nach Rußland entlassen.

London, 26. August. Wie die „Times“ aus Plymouth meldet, wurde der Kohlendampfer „Teneabiff“, mit Kohlen von Cardiff nach Malta für die englische Flotte unterwegs, am 12. eine Stunde lang von dem russischen Kreuzer „Ural“ angehalten. Der Kapitän des Kohlendampfers meldet, daß der „Ural“ später auch ein anderes Schiff angehalten habe.

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Übersicht der Wetterlage von heute früh:

Ein Minimum liegt heute südlich Schottland, ein zweites noch über Ostpreußen. Hoher Druck mit über 768 mm Barometerstand ruht von dem Baltischen bis nach Deutschland herein. Unter dem Einfluß hohen Druckes hat Deutschland vorwiegend heiteres, trübendes Wetter. Fortdauer trübenden Wetters wahrscheinlich.

Prognose für den 27. August. Wetter: Heiter bis stark bewölkt, vorwiegend trocken. Temperatur: Normal. Windrichtung: Süd-West. Barometer: Mittel.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 26. August 1904

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen		Stammern		Kurs		Kurs		Kurs	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	89,80	Bayr. Staatsbahn	108,25	Stammern	108	Reichsanleihe	180	Reichsanleihe	180	Reichsanleihe	180
do. mit 5. 1906	102,0	do. do.	99,50	do. do.	95,25	do. do.	261	do. do.	261	do. do.	261
Preuss. Anleihe	89,90	do. do.	99,50	do. do.	101	do. do.	84,50	do. do.	84,50	do. do.	84,50
do. mit 5. 1906	102,10	do. do.	89,25	do. do.	101	do. do.	256	do. do.	256	do. do.	256
Österr. Anleihe 55er	84,8	do. do.	100,0	do. do.	102,0	do. do.	354	do. do.	354	do. do.	354
do. 52/58er	100,45	do. do.	96	do. do.	101,25	do. do.	137,90	do. do.	137,90	do. do.	137,90
Österr. Anleihe, große	88,80	do. do.	101,50	do. do.	101,25	do. do.	145,25	do. do.	145,25	do. do.	145,25
do. 3, 1000, 500	88,80	do. do.	101,50	do. do.	101,25	do. do.	81,50	do. do.	81,50	do. do.	81,50
do. 300, 200, 100	88,80	do. do.	101,50	do. do.	101,25	do. do.	116	do. do.	116	do. do.	116
Randrentenbriefe	89,6	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 3, 1500	89,6	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 300	89,6	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
Österr. Randrenten	88,2	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 8, 1500	88,2	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 300	88,2	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
Österr. Randrenten	88,50	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 1500	88,50	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 300	88,50	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
Reichsanleihe, 2.	100,75	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 100 Tlr.	100,75	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 15 Tlr.	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
Franken- und Hypothekendarlehen	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 15 Tlr.	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
Österr. Hypothekendarlehen	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 15 Tlr.	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
Österr. Hypothekendarlehen	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108
do. 15 Tlr.	102	do. do.	100	do. do.	102,75	do. do.	108	do. do.	108	do. do.	108

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. c. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Careful execution of all in the business of the bank. One Mansardtenwohnung, 2 Zimmer, Küche, vertheilt. Apfel und Birnen/Brich ger. Schellisch. Handbades Bad, 55 Pfg., 6 Pfg. 54 Pfg., 8 Pfg. 72 Pfg., empfiehlt täglich frisch. Carl Gangel's Bäckerei, Postplatz. Metzgerei 24 im Süden.

Bestellungen

„Rieser Tageblatt“

Kundblatt der k. u. k. und k. u. k. Behörden zu Wien...

für September

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern...

Anzeigen

in der Stadt sowohl wie auch in den Umgebungen...

Die Geschäftsstelle.

Rieser, Hauptstr. 59.

Zur Kriegslage in Deutsch-Südwestafrika.

D. K. G. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt: Die von uns in voriger Nummer geäußerte Ansicht...

sein. In Omutschewa also findet die Besetzung, die Wasser...

Die Maßregeln des Gegners gehen aber aus der Depesche...

Wenn wir die Aussichten der Herero in Bezug auf ein...

Die deutsche Kolonialzeitung schreibt: Die von uns in voriger Nummer...

unmittelbare Besetzung des nach Osten abliegenden Gegens...

Mit diesen Maßregeln sind jedoch die Kriegsbewegungen...

General Trotha meldet: Heute ist mit Erfolg verhandelt...

Amlich wird gemeldet: Gefallen in dem Gefecht am...

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle...

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer. Fortsetzung. Ja, lieber Hartfeld, was ich vorhin sagen wollte...

Wie geht es Ihrer Frau Mutter und Ihrem Großvater, dem Herrn General? „Danke, gut, Herr Rittmeister.“

auf Besuch, und da ist die alte Freundschaft wieder aufgeföhrt worden. Die Baronin ist eine lebenswürdige Dame...

Der Krieg in Ostasien.

Die Verwundungen durch japanische Gewehre.

Das bedeutendste russische Kriegsblatt, der „Russki Wostok“, bringt zum ersten Mal seit Ausbruch des ostasiatischen Krieges einen ärztlichen Bericht, der unmittelbar vom Kriegsschauplatz kommt. Es ist verfaßt von dem Chirurgen Sedowitsch und enthält dessen Erfahrungen über die Verwundungen durch die japanischen Gewehre. Die Untersuchungen wurden angefaßt an den ersten 150 Verwundeten, die aus der Schlacht von Sasangon in ärztliche Behandlung gebracht wurden. Sie trafen am 17. Juni, zwei Tage nach der Schlacht, mit einem Eisenbahnzug im Bazarret von Utsiba ein. Bevor sie von der Eisenbahn ausgenommen wurden, hatten viele von ihnen noch 20 bis 30 Kilometer zu Fuß zurückgelegt und danach eine Bahnstrecke von 300 Kilometern. Trotzdem langten alle Verwundeten in einem außerordentlich befriedigenden Zustand an. Sie benahmten sich tapfer und stellten sich alle für nur leicht verwundet, obgleich sie in zahlreichen Fällen an gefährlichen Stellen des Körpers durch und durch getroffen waren. Ein Soldat vom dritten ostasiatischen Regiment hatte beispielsweise einen Schuß durch die Brust erhalten, war dann noch über 20 Kilometer bis zur nächsten Station gegangen und hatte sich dabei ganz wohl gefühlt, indem er nur an einer leichten Entzündung des Armes litt. Mit einer ähnlichen Wunde begann ein Porporal der 26. ostasiatischen Schützenbrigade seine Reise nach der nächsten Bahnstation auf einem zweitägigen Geschäft, wobei ihm aber bemerkt wurde, daß er es vorzog, den Weg von 30 Kilometern zu Fuß zu machen. Dr. Sedowitsch erklärt die geringfügigkeit der Verletzungen durch das kleine Kaliber der japanischen Gewehre, deren Geschosse leicht zwischen die Rippen hindurchgehen oder infolge ihrer großen Geschwindigkeit einen Knochen glatt durchschlagen, ohne ihn zu zerstückeln. Sie machen Löcher in die Haut, deren Durchmesser etwa dem einer Erbse gleich ist. Im allgemeinen verletzten die Wunden auch nicht, wenn nicht besondere Bemerkungen hinzukommen. Die Gefährlichkeit der Chirurgen wird nur selten in Anspruch genommen, und die Hauptfrage bleibt die Reinhaltung der Wunde.

Von Port Arthur.

Die Statthalter Alexander dem Kaiser unter dem 24. d. M. nach Peking meldet, ist folgender Bericht des Generalleutnants Schöffel aus Port Arthur vom 19. d. M. eingegangen: Heute früh 4 1/2 Uhr begannen die Japaner den Uglowajaberg zu klettern und eröffneten ein heftiges Bombardement auf die Befestigungen der Nordfront und einen Teil der Ostfront aus ihren Batterien auf den Hohenbergen. Gegenüber von Sutschina und im ganzen Tale des Banjo sähen die Japaner Kanjücken auf.

Zwei russische Torpedobootführer fliehen am Mittwochabend einer Rettung aus Tschowjow beim Eingang in den Hafen von Port Arthur auf. Der größte von beiden, der vier Schornsteine hatte, samt Ueber die Namen der Schiffe und Verläufe an Menschenleben ist nicht bekannt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die 11 000 Morgen große Herrschaft Gieszwon im Kreis Weichsel, zu welcher sehr große wertvolle Waldungen gehören, ist durch Verkauf in den Besitz des Staates übergegangen. Der Kaufpreis beträgt etwas über drei Millionen Mark. Von einem polnischen Beamten großer Güter und Herrschaften waren den Verkauften der Herrschaft Gieszwon, den von Krasnolischen Erben, noch etwa 100 000 Mark mehr gewonnen worden. Die v. Krasnolischen Erben verkaufen aber wegen lobenswerter nationaler Rücksichten an den Staat.

Der Regierungsrath der Provinz Hessen-Nassau hat den Handelskammern seines Bezirks folgende Schreiben zugesandt: „In immer weitere Kreise ist im Laufe der

letzten Jahre die Erkenntnis der außerordentlichen Gefahren gedungen, die der übermäßige Alkoholgenuß für das deutsche Volk bietet. Insbesondere in den großen, eine größere Menge von Arbeitern beschäftigenden Betrieben ist diese Gefahr schon seit längerer Zeit erkannt worden. Es sind auch bereits in einer Reihe größerer Betriebe Vorkehrungen zur Verminderung des übermäßigen Alkoholgenußes getroffen worden, z. B. durch Gewährung alkoholfreier Getränke in Kantinen, Einrichtung von Unterkunftsräumen und Speisekassen für die Arbeiter, das Verbot des Alkoholgenußes in den Betriebsstätten durch die Arbeitsordnungen, zweckmäßige Wege von Ort und Zeit der Auslassung u. s. w. Trotzdem bleibt auf diesem Gebiet noch vieles zu tun. An die Handlungskammern hat ich das ergebene Ersuchen richten, der Frage der Verminderung des Alkoholgenußes ihr Interesse zuzuwenden und auch ihrerseits auf immer weitere Einführung geeigneter Vorkehrungen in den gewerblichen Betrieben hinzuwirken.“

Die „R. N. Z.“ schreibt: Unter Berufung auf die „Gazetta di Venezia“ ist von einem Berliner Blatt eine Erzählung übernommen worden, wonach Sr. Majestät der Kaiser in einem Telegramm an den bekannten Amerikaner Herrn Gordon Bennett für eine funktionsfähige Station auf der Kanarischen Insel das System Gladstone an Stelle des Systems Marconi empfohlen haben soll. Diese Geschichte ist erlunden. Niemals ist an Herrn Gordon Bennett ein solches Telegramm gerichtet worden.

Der Fameder Friedhof war von dem Bischof von Breslau mit dem Interdikt belegt worden, weil dort ein Protestant beerdigt worden war. Diese unzulässige Handlung wurde des Bischofs, die noch dazu einen geschwundenen Uebertritt bedeutete, hat eine lebhaft erregte der öffentlichen Meinung zur Folge, und auch der Kaiser soll dem Bischof sein Mißfallen darüber ausgesprochen haben. Das Interdikt wurde darauf zurückgezogen. Wie aus einer Bekanntmachung des Reichskanzlers in Neudorf hervorgeht, besteht jetzt die Gemeinde Famed, in dem neu angelegten Kirchhof unter Zustimmung der Regierung, eine besondere Abtheilung für Protestanten einzurichten. Der Bischof hat es also erreicht, daß die Fameder Katholiken „protestantisiert“ werden.

Das Generalkommando des 8. bayrischen Armeekorps hat durchgreifende Maßnahmen getroffen, um dem in einem Teile der Oberpfalz infolge des Wasser- und Futtermangels herrschenden Rothlauf Abhülfe zu tragen. Wägenfalls sollen einzelne Wägen in andere Gegenden verlegt werden.

Wohlschiffahrtsgenossenschaft in London, zugleich der Mittelpunkt des Seeverkehrsgeschäftes der ganzen Erde, bezieht sich von den meisten Londoner Blättern vertretene Ansicht von der bedrohlichen Depression des britischen Seehandels, speziell des Frachtverkehrs durch Rußlands Auffassung der Kaperei als unzulässige Konkurrenz. Es ist nicht wahr, daß englische Schiffe wegen größerer Risiken viermal so hohe Prämien für Frachtverkehr zahlen müssen als ausländische. Wenn der britische Frachtverkehr unter dem Kriegszustand mehr leidet als der deutsche, so liegt das nach Ansicht einer Londoner schiffmännischen Autorität lediglich daran, daß die Deutschen sich weniger leicht lange machen lassen als die englischen Transporter.

Ein großer Bomben Schuppen im „Vorwärts“ in einer Verleumdung anklagend lesen, er werde am Dienstagabend im 6. Berliner Bezirk sich beantworten und vor allem mit dem Mitarbeiter des „Vorwärts“ und dessen „unqualifizierbarer Kritik“ an Schuppen obrechnen. Mit großer Spannung sah daher die „Glossen“ den Ausführungen und Auseinandersetzungen Schuppen entgegen. Den Versuch dieser Verleumdung im 6. Bezirk zu schelten nun die „Berl. Zig.“ so daß man nachgerade nur von einer Tagelohnende oder einem Faktotum Schuppen reden kann. Am Schluß der Versammlung erklärte Schuppen: „Ich wollte eigentlich gar nicht reden.“

(Dol) Ich habe mich nur etwas über den „Vorwärts“ geäußert, aber die Sache ist erledigt, da der „Vorwärts“ von meiner Aufsicht, daß ich die Grundsätze nicht erhalten wollte, nichts genommen hat. Ich habe also keinen Anlaß, darauf zurückzukommen. Wollen Sie es, dann schicken Sie mir „Vorwärts“ die betreffende Stelle aus dem „Vorwärts“ beziehen will, wird er vom Vorstehenden Freyhalter erregt antworten. Der Vorstehende schreibt: „Ich habe Ihre Art und Weise, auch wenn sie nicht unangenehm sind, für unangenehm. Sie haben außerdem nur das Wort zur Geschäftsordnung. Außerdem wissen Sie, daß Sie sich über den „Vorwärts“ nur bei der Freikommission beschweren können. Ich entlege Ihnen das Wort. Genossen, laßt ihn nicht reden, denn dem Guch hat keine Material bei sich.“

Zu dem Grenzzwischenfall bei G. M. M. M. werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Zwei Männer und eine Frau aus dem deutschen Sächsischen Groß Rodebach waren auf französischem Boden mit Sammeln von Holz und Holzschutt beschäftigt. Die Frau hatte ihren Kinderwagen eben mit Holz beladen und begab sich auf den Heimweg, ihr 1 1/2 jähriges Kind trug sie auf dem Arm. Die Männer hatten ihre gesammelten Bündel auf dem Rücken und gingen ebenfalls der deutschen Grenze zu. Als sie kaum 30 Schritte von der deutschen Grenze entfernt waren, tauchte auf einmal ein französischer Jäger auf, hielt die Leute an, stellte sie wegen der Holzgewinnung zur Rede und forderte sie auf, sofort mit nach Orly zu kommen, damit ihre Personalien festgestellt werden. Die Leute folgten ihm dieses Holzes willen, den etwa 16 Kilometer weiten Weg nach Orly zurückzulegen. Nun sah der französische Jäger die Frau, welche ihr Kind auf dem Arm trug, warf sie sichtlich zu Boden, zerstückelte den Kinderwagen lux und ließ und wachte der Frau solche Angst, daß sie selbst kaum darauf liegt. Dann wandte er sich unter Drohungen an die Männer, dem Georg Barthelemy setzte er das Gewehr schußbereit vor die Brust. Mit großen Worten entließ er denn die Leute, auch ohne nur ihre Namen zu notieren. Am nächsten Morgen gingen wieder mehrere Personen nach dem Wald, um Holz zu sammeln. Als sie etwa 10 Schritte vom Waldrand, der gleichzeitig die Grenze bildet, entfernt waren, machte plötzlich, ohne daß man nur jemand gesehen oder gehört hatte, ein Schuß. Die Ehefrau Bernhardt schrie gleich darauf laut auf und fiel nieder. Zu gleicher Zeit trat der französische Jäger aus dem Dickicht und sagte: „Ich schick euch wieder Ihre Preußen, wie die Hunde.“ Frau Bernhardt hatte Schußwunden in die Brust, in dem rechten Arm, im Unterarm und in den Beinen, zudem erlitt sie durch den plötzlichen Niederfall einen Unterschenkelbruch, man trug sie sofort nach Groß Rodebach, wo sie jetzt kaum vernachlässigt und lebensgefährlich verwundet demnächst liegt.

Differenz.

Der Kaiser verfügt, daß die größeren Wägen in Böhmen unterbleiben. Die Urkunden in den verschiedenen Korpsbereichen sollen mit dem 31. August abgeschlossen werden. Die Truppen sollen nach Billigung der Korpskommandanten auf den kürzesten Wegen in die Garnisonen zurückkehren, Artober und Reservisten baldmöglichst entlassen werden.

Frankreich.

Der Marjeller Gasenarbeiterausstand nimmt noch immer an Ausdehnung zu. 11750 Arbeiter fehlen. Am Mittwoch nachmittag wurden weitere drei Dampfer lahm gelegt. Die Reisenden werden mit staatlichen Transportmitteln bedient. Der Tag der Abreise ist noch nicht bestimmt. Der Postdienst wird von zwei Torpedobooten und einem Aviso versehen werden. Die Marjeller Oel- und Steinkohlwerke sind bereits fast in Mittelbeschäftigung gezogen. Die Mägen und Bedienung sind entschlossen, nicht weiter zu arbeiten, wenn der Lohnausstand andauern sollte, da sich bald Mangel an Kohlenbriketts einstellen muß und zudem die Abführung der fertigen Waren unmöglich wird. Man sieht der Entwicklung der Verhältnisse mit großer Besorgnis entgegen.

hierher kann dir nur von Ruhen sein. Wirst sehen, in einem Jahre bist du Adjutant.“

„Du weißt, ich bin kein Streber, laß mich erst in der Leutnantsuniform warm werden. Für heute wollen wir uns übrigens verabschieden und noch ein paar Stunden schlafen. Ich bin zu Hause, wie du siehst. Unschuldige, wenn ich dich nicht mehr begleite. Gute Nacht, Karl!“

„Ja, hast recht. Ich habe morgen Nachtdienst auf Oberhaus. Gute Nacht, lieber Freund.“

Als Hartfeld sein Zimmer betrat, fand er einen Brief von seinem Großvater vor. Der junge Mann konnte sich nicht erinnern, den alten Herrn jemals am Schreibtische gesehen zu haben, und mit Interesse überflog er deshalb die markigen, aber mit unglücklicher Hand geschriebenen Zeilen. Der Brief des Generals lautete:

„Widerlieb, den 20. Mai 1870.“

Lieber Georg! Nach einer langen Reihe von Jahren ist mir am Lebensabend noch eine große Freude zu teil geworden: Deine Beförderung zum Unterleutnant. Ich wünsche dir von Herzen Glück dazu!

Zufällig erfuhr ich soeben auch, daß Herr Hauptmann Berger, der dir stets ein besonderes Wohlwollen bewies und für den du so außerordentlich schätzenswerter Major geworden bist und dein Bataillonskommandant wird. Du kannst dich umstand als eine gute Vorbedeutung für deine Zukunft betrachten. Ich bin überzeugt, daß du bestrebt sein wirst, dir die Zuneigung dieses Herrn, den ich zu meinem Bedauern nicht persönlich kenne, zu erhalten.

Beim Lesen der erfreulichen Nachricht von deiner Beförderung erinnerte ich mich wieder einmal lebhaft an jenen Tag, an dem ich zum erstenmal die Leutnantsuniform trug. Es war bei Wilma in Rußland. Webe und Detoch führten an jenem Tage die zwei dem Untergang geweihten bayerischen Divisionen Napoleon vor, der von einer kleinen Kapelle aus, durch ein Fernglas unsere

Truppen marschieren und laut seinen Befehl kundgab. Fernwald wurde mit mir befördert. Ein fast wunderbarer Zufall ließ uns beide die entsehligen Strapazen und das unbeschreibliche Leid jenes unglücklichen Feldzuges überwinden. Unter den Wenigen, die bewaffnet bei Webe blieben, am 13. Dezember 1812 den Nemen überschritten und preussischen Boden betraten, befanden sich auch Fernwald und ich. Das sind nun 58 Jahre her und aus dem damals zweihundzwanzigjährigen Leutnant ist ein achtzigjähriger Greis geworden.

Ich habe in meiner militärischen Laufbahn nicht erreicht, was ich anstrebte und mit ziemlicher Sicherheit erwarten durfte. Für noch unbekannt unglückliche Familienverhältnisse veranlaßte mich, in den besten Jahren meinen Abschied zu nehmen, und deshalb bin ich der vergrämte, einwillige Mann geworden, als den du mich von deiner Kindheit auf kennst. Diesen Punkt habe ich nun seit einigen Jahren verworfen. Zuweilen nur erregt es mich selbst, wenn ich der großen Zeit der Befreiungskriege gedenke, und wenn die schönen Stunden im Kreise lieber Kameraden und die mannigfaltigen Bilder aus den erlebten Kriegs- und Friedenszeiten an meinem Geiste vorüberziehen.

Noch wie in meinem Leben hat mich der Frühling so wunderbar bezaubert, wie Feuer. Ob es wohl der letzte für mich sein wird? In meinem Alter ist man so dankbar, wenn man den Frühling wieder erlebt; man betrachtet da jedes gesunde Erdwunder und jeden sonnigen Tag als ein besonderes Gnadengeschenk des Himmels. Wir hoffen bestimmt, dich anfangs Juli bei uns zu sehen. Irma mag sechs bis acht Wochen bei Fernwald's bleiben, länger aber nicht. Das Guch ist so leer, selbstem sie fort ist. Am besten wird es sein, wenn sie ihre Reise mit deiner Urlaubreise hierher verbindet.

Der in Rodebach anliegende Seezug dürfte Sonntag zu

deiner Equipierung, wie auch zur Deckung jener Ausgaben hinreichen, die du anlässlich deiner Beförderung nicht umgehen kannst. Du brauchst nicht zu trauern; man wird nur einmal Leutnant, alle anderen Beförderungen beim Militär bewirken den Eindruck nicht mehr wie diese. Bleib auch in Zukunft so sparsam und solid, wie bisher, und werde ein tüchtiger Offizier. Grüße mir meinen Freund Fernwald und die Frau Baronin von Rembach. Viele herzliche Grüße von deiner Mutter und mir an dich und Irma. Auf baldiges Wiedersehen!

Dein Dich liebender Großvater.“

7.

Nach langer Fahrt durch die niederbayerische Ebene nähert sich die Donau dem herrlichsten Punkte ihres Stromgebietes — Passau. Raschen Laufs und seltenem Stromschöpfend, ist sie an der dunklen Berge des Bayerischen Waldes vorbeigerannt und hält nun plötzlich inne, um in gemächlicher Ruhe die Bracht zu beschauen, mit der die Natur ihren Traualtar schmückte.

Zur Rechten von der armenüthen, malerischen Stadt und links von grünleuchtenden Höhen begleitet, steht sie bedächtig zur Spitze der Sandzunge, um sich mit ihrem ebendärtigen Bewußtsein, dem Jura, zu vereinigen. Fast gleichzeitig mit diesem findet sich die aus den mächtigen Schichten und Ständen des Waldgebirges kommende Jä am linken Ufer zur Donau ein. Die Unte auf poröser ebener Fläche verbreiten sich ihre dunkelbraunen Wogen in mannigfaltigen Formen auf dem glatten grünen Wasserspiegel der Donau, bis der mächtig hervorbrausende Apensohn vorübergehend die Alleinherrschaft übernimmt und den Strom mit seiner schwarzen Schale überflutet.

Auf die Stelle, wo Donau, Inn und Jä sich küssen, umschließt ein großartiges Rundbild. Von schwarzem, rot klümmen und Geflügelten überwachter Felser,

Botschafter.

Empfehlung der Zerstörung, daß die Kaiserliche Kommission...

Türkei.

Der nordamerikanische Gesandte in Konstantinopel...

Rußland.

Aus Petersburg kommt die authentische, wenn auch sonderbare...

Sina.

Wie aus Peking gemeldet wird, veröffentlicht die „Peking-...

Berücksichtig.

Nach vierhundert Jahren. Aus dem Jahr 1700 wird berichtet...

Verhaftung eines Hochstaplers. Heringsdorf, 26. August. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung...

Das Eisenbahnunglück bei Grobheringen. Aus Weimar wird geschrieben: Vor dem hiesigen Landgericht...

Der falsche Standesbeamte. Die Pariser Gauner finden Neues, und wenn nichts Neues mehr unter der Sonne ist...

Im Alter von 104 Jahren ist in Montpellier (Südfrankreich) der ehemalige praktische Arzt Dr. Jean David gestorben...

Von Räubern entführt. Wie aus Kewport berichtet wird, ist Bankier und Landeigentümer Oswald in Roswell (New Mexiko) von Räubern überfallen...

Mit töblichen Verletzungen aufgefunden wurde in einem Wald bei Dordrecht (Holland) ein Grenadier...

Schäfer, ordnet die Ueberführung nach dem Lager an, jedoch bald nach der Einlieferung starb...

Stingfabrik.

(Schluss der Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Unsere Kresler Geschäftsleute haben, anderen Städten folgend, auch in unserem Kresla einen Spar-Berein...

Hamburger Futtermittelmarkt.

Ortz nachbericht von G. & O. Hildert.

Hamburg, 25. August 1904.

In dieser Berichtwoche sind die Futtermittelpreise sprunghaft weiter gestiegen...

Table with multiple columns listing prices for various goods like Mehl, Roggenmehl, etc. in various units.

Wetterberichte.

Chemnitz, 24. August. Von 50 Mill. Regen, starke Gewitter...

Wetterkarte.



Das Wetter ist im Allgemeinen sehr schön...

Kirchennachrichten

Ku 18. Sonntag nach Trin. (28. Aug.) 1904.

Wichtigste für den Hauptgottesdienst:
Matth. 6, 1-8,
für den Festgottesdienst:
Röm. 7, 18-25.

Freitag 8 Uhr Festgottesdienst in der **Mariae Kirche** (Pastor Fiedrich); um 9 Uhr Festgottesdienst in der **Trinitatiskirche** (Pastor Gutzdorf) und nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden (Pastor Gutzdorf).

Wochenamt vom 28. August bis 4. September c. für **Leuten und Trauungen** Pastor Fiedrich und für **Beerdigungen** Pastor Sed.

Ev. Männer- u. Junglingsverein.
Abends 8 Uhr **Besammlung** im **Reverendhaus**

Ev. Jungfrauenverein.
Die **Besammlung** **ist** **aus.**

Bank mit Schulden:
18. Sonntag n. Trin.
Sonm. 8 Uhr **Festgottesdienst** in **Pauli.**

Sabbat:
Dom. 18. p. Trin., **Freitag** 8 Uhr **predigt** Pastor **Borm** über **Joc. 2, 13-17**; hierauf **Hilf** **Pastor** **Borm** **hell.** **Abendmahl.** **Nachm.** 2 Uhr **kirchliche** **Unterredung** mit **der** **konfirmanden** **Jugend** **der** **evangelischen** **Ortschaften** **auf** **der** **Berge** **Pastor** **Borm** **Abends** 8 Uhr **Junglingsverein.**

Mittwoch, 21. August, abends 8 Uhr **Jungfrauenverein** im **Portianse**
Abdaran:
18. Sonntag, nach Trin., den 28. August, **Freitag** 9 Uhr **Festgottesdienst.**

Kanarienvogel entflohen. Bitte abgeben: **Mathildenstr. 5, part. 1.**

Wohnung: **Stube, Kammer und Küche,** **Preis** 150 **Mark,** **wird** **für** **den** **1. Oktober** **zu** **mieten** **gesucht.** **Angabote** **unter** **L. H. 150** **in** **die** **Exp. d. Bl.** **erbeten.**

Wohnung - Gesuch.
Freundliche **Wohnung,** **2** **Studen,** **1** **bis** **2** **Kammern,** **Küche** **und** **Zubehör** **zu** **mieten** **gesucht.** **Werte** **Offerten** **mit** **Preis** **erbitte** **unter** **L. H. 100** **in** **die** **Exp. d. Bl.**

Schöne Wohnung
sich zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen
Schöb., Alleestraße 22.

Ein kleines Parterre-Logis
ist für 1. Oktober an einzelne ruhige Leute billig zu vermieten.
Kanarienvogel 25.

Eine schöne Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör hat per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **Preis** 180 **Mark** pro Jahr
Theodor Zimmer, Schöb., Alleestr. 2

Wohlf. Zimmer an **besten** **Orten** **zu** **vermieten,** **eventl.** **auch** **mit** **Mittagsmahl.** **Ständischestr. 11, part. 1.**

Eine kräftige Waga
hat abzugeben
Stellenvermittler **Wanz,** **Abdaran.**

Suche **ein** **gesundes** **freundliches** **Gesundmädchen** **zu** **einzelner** **Herrsch.** **Privat,** **kräftiges** **Karhaus,** **gute** **Behandlung,** **Gehalt** 15 **Mark** monatlich, **Antritt** **per** **1. Sept.** **oder** **spät.** **Stellenvermittl. Fr. Wanz,** **Abdaranstr. 11, part. 1.**

Ein **anständiges** **Mädchen** 15 **Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **bei** **besseren** **Herrsch.** **Zu** **erfahren** **in** **der** **Exp. d. Bl.**

Eine Frau, **ältere** **Person,** **wird** **zur** **Stütze** **der** **Haushalt** **für** **sofort** **gesucht** **im** **Gute** **Nr. 3** **zu** **Wozig.**

Flotte Malergehilfen
suche **sofort** **für** **dauernde** **Arbeit.**
Paul **Solmann,** **Malermaler.**

Tätige Tischler
bei **hohen** **Lohn** **in** **dauernde** **Stellung** **(Commerz- und** **Wintzarbeit)** **sofort** **gesucht.** **Häufig** **u. Co.,** **Dresden,** **Niederstraße.**

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag, den 28. August, nachm. 2 1/2 Uhr

8 Rennen - M. 13300.- Preis.

Einfaß der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)

Einfaß: 2⁰⁰ Uhr bis 2³⁰ Uhr nachm. Rückfaß: 5⁰⁰ Uhr bis 5⁴⁵ Uhr nachm.

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 1/2 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 1/2 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Tischlergehilfen,

nur solche, welche eine saubere Arbeit liefern, gesucht.

Wohlfahrt Johannes Cuderslein.

Ein verheirateter

Pferdeanspanner

sofort gesucht **Mittlerer** **Reinlich.** **Desgleichen** **auch** **ein** **ordentlicher** **junger,** **Manu** **als** **Brennengehilfe.**

Für ein **Belziger** **Kolonialwarengeschäft** **wird** **ein** **Arnde** **achtbarer** **Eltern** **als**

Lehrling

gesucht. **Mittlerer** **bei** **Herrn** **Franz** **Geislich,** **Blumenstr. 11.**



Milchvieh-Verkauf.

Montag, **den** **29. August** **steht** **ich** **wieder** **etwa** **große** **Kuhwühl** **besser** **Rühe,** **Kalben** **und** **Zuchtschalen** **bei** **mir** **preiswert** **zum** **Verkauf.** **Schöb.,** **Kleja.**

Paul Richter.

Ein **kleines** **Gesetz,** **wie** **neu,** **schöne** **große** **Beiten,** **Beihelle** **verkauft** **billig** **u. Häufig,** **Riesa,** **Blumenstr. 22.**

Briketts,

Sakon **und** **Wah,** **empfehl** **in** **Feuern** **oder** **Waggons** **billig** **24. Sonntag.**

Wäsche u. Stanzpl.

wird **angenehmen** **Wettinerstr. 25, 3.**



Dalma

Das **sicher** **alle** **krankhaften** **ausset** **hant.** **Millionenfach** **bewährt** **gegen** **fliegende** **Schaden,** **Schweben,** **Rassen,** **Wangen** **u. s. w.** **Wird** **von** **Millionen** **bescheiden** **schon** **seit** **Jahren** **bezogen.** **Alleinigen** **Herkunft:** **Apoll. E. Vahr** **in** **Wetzlar.** **In** **Riesa** **zu** **haben** **bei:** **Wanz** **Rosenthal** **Rath.**

Radrennen zu Dresden.

Sonntag, den 28. August 1904

Grosses 100 km-

und Stundenfahren mit Motorführung.

Es starten:

Robl, **Thaddäus,** **München,**
Demke, **Bruni,** **Günther,**
Bruno, **Berlin** **Eugen,** **Paris** **Robert,** **Wien**

Rosenlöcher, **Rust,** **Dresden,**
Grosse, **Ernst,** **Leipzig,** **Keilwarth,** **Adolf,** **Plauen.**

Einfaß 2 Uhr. Anfang 1/4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Bekanntmachung.

Meiner **geehrten** **Kundschaft** **zur** **Kenntnis,** **dass** **von** **nächster** **Woche** **ab** **der**

Bezug von Kohlen per Bahn

statfindet. Ich **bitte,** **rechtzeitig** **Bestellungen** **den** **Herrn** **Schulze,** **Schöb.,** **Röppe-Röbberu** **und** **Städtische** **Beilshofu** **zuehren** **zu** **lassen.**

Achtungsvoll **Carl Heyne,** **Zschopa.**

Zum Lorenzkirchener Markt

steht **schon** **von** **Sonntag,** **den** **28. August** **ab** **ein** **großer** **Transport** **der** **bester**

dänischen **Arbeitspferde** **und** **eleganten** **Hollsteiner** **Wagenpferde**

im **Gasthof** **des** **Herrn** **Schumann** **zu** **Reinisch** **unter** **reellen** **und** **kulanten** **Bedingungen** **zum** **Verkauf.**

W. Schügner **u. H. Davids,**
früher **Beisitzführer** **von** **H. Strehle,** **Dösch.**

Dienstag, **den** **30. August** **1904,** **vormittags** **10** **Uhr** **werden**

sieben **überzählige** **Arbeitspferde**

im **Witzschkehofe** **zu** **Stoffa** **versteigert** **gegen** **sofortige** **Bezahlung** **der** **Reisung.**

Der Ausverkauf

des zur **Bischel'schen** **Konkurs-** **masse** **gehörenden** **Warenlagers** **dauert** **nur** **noch** **kurze** **Zeit.** **Der** **Konkursverwalter.**

Achtung.

Um **mein** **Boger** **in** **Rinderwagen** **für** **dieses** **Jahr** **zu** **räumen,** **werden** **die** **selben** **zu** **jedem** **annehmbaren** **Preise** **ausverkauft.**

Ernst Steinmann,
Hauptstraße 65.

Bureaubedarfsartikel,

Contobücher, **Geschäftskontobücher** **mit** **und** **ohne** **Firma,** **Formulare** **jeder** **Art** **zu** **billigsten** **Preisen** **bei**

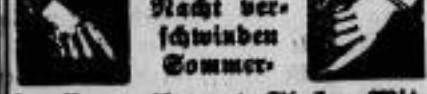
Edwin Plasnick,

Gröb. **Anfertigung** **von** **Drucksachen** **für** **Behörden,** **Bereine** **und** **Private** **schleunigst** **zu** **möglichen** **Preisen.**

Einem **gut** **erhaltenen**

Omnibus

verkauft **Wanz, Strehle.**



In **einer** **Nacht** **verschwinden** **Commerz-** **strecken,** **gelbe,** **rote** **Flecken,** **Mitt-** **esser** **bei** **Gebrauch** **von** **Dr. Rühm** **Edelweiß-Creme,** **Mark** 1.50, **und** **Seife** 60 **Pl.** **Diese** **Kuren-** **ungen.** **Rux** **echt** **hier:** **H. Blumenstein,** **Colff.**

Entzückend

wird **der** **Leint,** **rosig** **zart** **und** **blühend** **weiß** **die** **Haut** **nach** **kurzem** **Gebrauch** **der** **alten** **echten**

Lilienmilch-Seife

„**Stern** **des** **Südens**“ **von** **vielen** **Ärztin** **und** **Professoren** **empfohlen** **von** **Bergmann** **u. Co.,** **Berlin** **Borr.** **zu** **50** **Pl.** **pr. Stk.** **bei** **Hab.** **Deubner,** **Drogerie** **u. P. Blumenstein,** **Leipzig.**



Cafer-Cacao **1/2** **Mark.**

Edwiler **1/2** **Mark.**

Relief-Chocolate **Palet** **40** **Pl.**

Chines. Thee **1/2** **Mark.**

Bei **Einfaß** **von** **50** **Plg.** **und** **mehr** **eine** **Tüte** **f. cond. Cacao-Thee** **nebst** **Gebrauch-Anweisung** **gratis.**

Wille. **Riesa.** **Hauptstraße** **88.**

Täglich

frische, **feinste** **Zafelbutter,** **Schlagahne,** **Kaffee-** **und** **saure** **Sahne** **auf** **W.**

Bollmilch

in **Flaschen,** **durch** **separierten** **labellen** **gereinigt,** **gesundheitslich** **besonders** **zu** **empfehlen,**

frische **Milch,** **Mager-** **und** **Butter-** **milch,** **prima** **Schweizerkäse,** **Del-** **icate** **Spezialkäse,** **vollreife** **Limburger,** **Garzer** **Käse,** **u. s. w.** **Empfehl** **zu** **Tagesspreisen**

Molkerei-

Genossenschaft **Riesa** **u. s. w. u. s. w.**

Wer **kauf** **waggonweise**

Kartoffeln?

Man **verlange** **Offerte** **von** **Wag** **Kohlsch,** **Leipzig.**

Wag. **Spezialhaus,** **etabl. 1876.**